

Pilgertour zum Heiligenberg

Samstag, den 18. 09.2021

Anlässlich des 250. Kirchweihjubiläums von St. Nikolai wird eine frühere Tradition aufgegriffen. Jährlich fand eine Wallfahrt der Nikolaigemeinde zum Heiligenberg statt. Angesichts der aktuellen Umstände laden wir ein, die Pilgertour individuell zu gestalten, weil wir nicht als Großgruppe gehen werden. Gehen Sie entweder allein, zu zweit, mit einer Kleingruppe, mit Freunden, mit der Familie. Sie können den Startpunkt und die Route selbst auswählen. Sie können zu Fuß gehen, mit dem



Fahrrad oder mit dem Auto fahren. Geben Sie der Wallfahrt ein geistliches Gepräge. Sie können ganz in Stille gehen, den Rosenkranz beten, sich mit den Weggefährten über ein Thema des Glaubens unterhalten, das sie beschäftigt, Sie können auch ein bestimmtes Anliegen im Gebet mit auf den Heiligenberg nehmen ... In diesem Faltblatt finden Sie auch einige Anregungen für ihren persönlichen Pilgerweg, auf dem sie 3 Stationen einlegen könne. Um 17.00 Uhr werden wir je nach Wetterlage vor oder in der Heiligenbergkapelle die Heilige Messe feiern. Einen guten Weg!

Für das Vorbereitungsteam: Maria Multhaup und Vikar Jonas Klur

1. Station: Danken

Starten Sie Ihre persönliche Pilgertour mit dem Kreuzzeichen. Gehen Sie bewusst mit Gott. Gerne können Sie auch in der Kirche die erste Station einlegen.

Evangelium (Lk 17,11-19):

„Und es geschah auf dem Weg nach Jerusalem: Jesus zog durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa. Als er in ein Dorf hineingehen wollte, kamen ihm zehn Aussätzige entgegen. Sie blieben in der Ferne stehen und riefen: Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns! Als er sie sah, sagte er zu ihnen: Geht, zeigt euch den Priestern! Und es geschah, während sie hingingen, wurden sie rein. Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesu auf das Angesicht und dankte ihm. Dieser Mann war ein Samariter. Da sagte Jesus: Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind die neun? Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden? Und er sagte zu ihm: Steh auf und geh! Dein Glaube hat dich gerettet.“

Impuls:

Zehn Aussätzige werden geheilt. Nur einer von ihnen kehrte um und dankte Jesus für seine Heilung. Sein Glaube hat ihm geholfen, indem er erkannte, dass es auf die Beziehung zu Jesus mehr als auf alles andere ankommt. Auch in den paulinischen Briefen werden die Menschen immer wieder an das Danken erinnert. Psalmen und Lieder sprechen dieses Thema an und verleihen ihm Ausdruck. Der wichtigste Grund für das Danken ist die Menschwerdung Jesu und seine Lebenshingabe aus Liebe zu allen

Menschen. Bei all den Gaben und Begabungen unseres Lebens kann man manchmal den Geber vergessen. Deswegen möchten wir Ihnen zwei Frage für die nächsten Minuten auf den Weg mitgeben: Wann und wofür bin ich dankbar? Kann ich auch in heiklen Situationen danken?

Gebet:

Guter Gott, mit ganzem Herzen stehen wir hier und wollen danken, danken für das Jetzt und den geschenkten Glauben an dich; für Jesus, durch den wir in Deine Nähe rücken dürfen. Er zeigt uns Deine treue Liebe, die nie endet. Wir loben und preisen Dich für dieses große Geschenk. Amen.

Lieder: (kann auch bei Youtube/Spotify abgerufen werden)

I. Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn,
freut euch seiner und dienet ihm gern!
All ihr Völker lobet den Herrn!

II. Vergiß nicht zu danken dem ewigen Herrn.
Er hat dir viel Gutes getan.
Bedenke, in Jesus vergibt er dir gern.
Du darfst ihm, so wie du bist, nahn.

Barmherzig, geduldig und gnädig ist er,
vielmehr als ein Vater es kann.
Er warf unsere Sünden ins äußerste Meer.
Kommt, betet den Ewigen an.

Du kannst ihm vertrauen in dunkelster Nacht,
wenn alles verloren erscheint.
Er liebt dich, auch wenn du ihm Kummer gemacht,
ist näher als je du gemeint.

Im Danken kommt Neues ins Leben hinein,
ein Wünschen, das nie du gekannt,
dass jeder wie du Gottes Kind möchte sein,
vom Vater zum Erben ernannt.

In Jesus gehörst du zur ewigen Welt,
zum Glaubensgehorsam befreit.
Er hat dich in seine Gemeinde gestellt
und macht dich zum Dienen bereit.

III. Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

Alles, was dich preisen kann, Kerubim und Serafinen
stimmen dir ein Loblied an. Alle Engel, die dir dienen,
rufen dir stets ohne Ruh': „Heilig, heilig, heilig!“ zu.

2. Station: Schwere Wege

Geschichte:

„Eines Nachts hatte ich einen Traum: Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn. Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben. Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigenen und die meines Herrn. Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens. Besorgt fragte ich den Herrn: Herr, als ich anfing, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte? Da antwortete er: Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen.“ (Margaret Fishback Powers)

Impuls:

Auf vielen Wegen sind wir unterwegs. Manche davon sind lang, steinig, dunkel, versperrt, schmutzig, vereist, kurvenreich, steil oder gefahrvoll. Ein Sprichwort sagt: Auch aus Steinen, die im Weg liegen, kann man Schönes bauen. Und ein anderes: Nur wer an sein Ziel kommt, findet den Weg.

Kann ich etwas mit der Geschichte anfangen? Warum hat die Person wohl nicht gemerkt, dass sie getragen wurde? Wie verläuft mein Lebensweg gerade? Wer/was trägt mich auf schwierigen Strecken? Nutze ich meine Fähigkeiten, um meinen Weg zu gestalten?

Gebet:

Gott und Vater, Dein Sohn Jesus Christus hat gesagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ (Joh. 14, 6) Nur durch Christus kommen wir zum Ziel. Hilf uns, dieses Ziel zu erreichen. Mache uns stark, einfallreich und schenke uns Pausen auf diesem Weg. Wir hoffen auf Dich, durch Jesus Christus. Amen.

Lied:

1) **Möge die Straße** uns zusammenführen und der Wind in deinem Rücken sein;
sanft falle Regen auf deine Felder und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

Ref.: Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand;
und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.

2) Führe die Straße, die du gehst, immer nur zu deinem Ziel bergab;
hab', wenn es kühl wird, warme Gedanken und den vollen Mond in dunkler Nacht.

3) Hab' unterm Kopf ein weiches Kissen, habe Kleidung und das täglich Brot;
sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor der Teufel merkt: du bist schon tot.

4) Bis wir uns 'mal wiedersehen, hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt;
er halte dich in seinen Händen, doch drücke seine Faust dich nie zu fest.

3. Station: Pilgern

Wir sind auf dem letzten Stück des Weges zur Michaelskapelle. Auch nach vielen Jahren ist sie das Ziel mancher Christen. Sie liegt auf dem Berg und kostet Mühe dort anzukommen. Dem einen gelingt es gut, andere tun sich schwer.

Hören/lesen/singen Sie das **Lied**:

1. Pilger sind wir Menschen, suchen Gottes Wort,
Unerfüllte Sehnsucht treibt uns fort und fort.
Wer hört unsere Bitte, wer will bei uns sein?
Komm in unsere Mitte, Herr, tritt bei uns ein!
Komm in unsere Mitte, Herr, tritt bei uns ein!

2. Menschen auf dem Wege, Frieden suchen wir,
Unerfüllte Sehnsucht, überall und hier.
Wer hört unsere Bitte und den Ruf »Schalom«?
Komm in unsere Mitte, Gott des Friedens, komm!
Komm in unsere Mitte, Gott des Friedens, komm!

3. Gottes Volk kann siegen, über Haß und Streit.
Stärker als Gewalttat ist Gerechtigkeit.
Tausendmal getreten, tausendmal verlacht,
Doch nun strahlt die Hoffnung neu in unsere Nacht!
Doch nun strahlt die Hoffnung neu in unsere Nacht!

4. Land der großen Hoffnung. Zukunft, die uns winkt.
Gott in unserer Mitte. Sonne, die nicht sinkt.
Gott schenkt uns Vertrauen und ein Arbeitsfeld.
Er will mit uns bauen eine neue Welt!
Er will mit uns bauen eine neue Welt!

Diese Wegstrecke kann für uns als eine Vorbereitungszeit zum Gottesdienst dienen, um Jesus besser zu verstehen und ihn zu erkennen.

Gebet:

Heiliger Geist, wirke gegen unsere Blindheit der Augen, gegen die Taubheit der Ohren und treibe Hände und Füße an, um dein Werk zu vollenden. Vor allem benötigen wir ein offenes Herz, damit wir Dich erkennen. Wir bitten Dich, erhöre uns.

Impuls: Lasst uns still werden und ohne Gespräche einen Teil des Weges gehen, um uns für Gottes Geist zu öffnen. Hilfreich kann eine Kurzgebet oder ein kurzer Liedvers beim Gehen sein, wie z.B. „Komm herab, Hl. Geist“ oder „Meine Hoffnung und meine Freude“, „Jesus Christus, erbarme dich meiner“ oder ...

Bei jedem Schritt Silben in Gedanken sprechen und wiederholen oder einfach innerlich still werden. Auf dem Weg gibt es vieles zum Hören und Sehen zu entdecken. Viel Freude dabei!